



Die komplette Publikation finden Sie unter:

10.1787/agr_outlook-2012-en

OECD-FAO Agricultural Outlook 2012

Zusammenfassung in Deutsch

- Dies ist die 18. Ausgabe der landwirtschaftlichen Prognose und die 8. Ausgabe, die gemeinsam mit der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) vorbereitet wurde.
- Sie führt die Erfahrungen der beiden Organisationen in den Bereichen Waren, Politik und Länder sowie die Beiträge der mitwirkenden Länder zusammen. Der Bericht zeigt die Entwicklungen auf dem Weltmarkt für Biokraftstoffe, Getreide, Ölsamen, Zucker, Fleisch, Fisch und Milchprodukte im Zeitraum von 2012-2021 und beurteilt die jüngsten Entwicklungen, die wichtigen Themen und die Ungewissheiten auf diesen Märkten.
- Ein gemeinsam entwickeltes Modell, das auf AGLINK von der OECD und COSIMO von der FAO beruht, verbessert die Folgerichtigkeit der Prognosen. Die vorliegende Ausgabe befasst sich insbesondere auch mit der Notwendigkeit von mehr nachhaltigem Produktivitätswachstum in der Landwirtschaft.

Ausblick in Kürze

Die Preise haben sich von den jüngsten Höhenflügen erholt, aber eine Inflation der Nahrungsmittelpreise ist in Entwicklungsländern nach wie vor ein Problem

Jüngere Berichte des OECD-FAO Agriculture Outlook haben auf hohe und schwankende Preise von Landwirtschaftsprodukten verwiesen und betont, die Preise würden fallen, wenn die Märkte reagieren, aber auf einem höheren Niveau bleiben, das von der anhaltend starken Nachfrage und steigenden Kosten für manche Inputs gestützt wird. Wie erwartet haben die Preise nachgegeben, trotzdem bleiben sie auf einem relativ hohen Niveau. Die Inflation von Nahrungsmittelpreisen im Einzelhandel ist von ihrem Höchststand in 2008 stark zurückgegangen und ihr Einfluss auf die Gesamtinflation hat sich gemäßigt. Trotzdem ist die Inflation der Nahrungsmittelpreise in vielen Entwicklungsländern nach wie vor hoch und entwickelt sich schneller als die Gesamtinflation in den meisten untersuchten Ländern.

Nachhaltige Produktivitätssteigerung als Lösung für die steigende Nachfrage

Preisschwankungen bleiben ein Problem, wobei wetterbedingte Ernteschwankungen bei gleichzeitig geringen Lagerbeständen die größte Gefahr darstellen. Angesichts der Erholung der Erzeugung von Feldfrüchten haben sich die Lagerbestände etwas verbessert und die Märkte erscheinen 2012 weniger turbulent. Am wichtigsten bei der weltweiten Landwirtschaft ist die Frage, wie die Produktivität auf nachhaltigere Weise gesteigert werden kann, um die wachsende Nachfrage nach Nahrungsmitteln, Futter, Treibstoff und Fasern zu decken.

Das höhere Preisniveau bleibt voraussichtlich bestehen

Die Nominalpreise der im vorliegenden Ausblick behandelten Erzeugnisse werden in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich anziehen. Die effektiven Preise (inflationbereinigt) werden flach bleiben oder sich vom derzeitigen Stand nach unten entwickeln, aber voraussichtlich 10 bis 30 % über dem des vorherigen Jahrzehnts liegen.

Steigende Energiepreise als mögliche Ursache

Die weltweite Landwirtschaft hängt immer enger mit den Energiepreisen zusammen. Die Prognose für Ölpreise liegt in makroökonomischen Thesen im Durchschnitt ungefähr 25 USD über denen des Vorjahres (110 USD bis 140 USD pro Barrel während der Outlook-Periode). Die höheren Ölpreise sind ein entscheidender Grund für die erwartete Preissteigerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und beeinflussen nicht nur ölbezogene Produktionskosten, sondern steigern auch die Nachfrage nach Biokraftstoff und die für dessen Herstellung verwendeten landwirtschaftlichen Rohstoffe.

Ressourcenbeschränkung und hohe Kosten begrenzen Produktionswachstum trotz nach oben tendierender Preise

Trotz hoher Preise wird ein langsames Produktionswachstum erwartet. Das Wachstum in der weltweiten landwirtschaftlichen Produktion lag in der letzten Jahrzehnten bei über 2 % p.a., doch im kommenden Jahrzehnt wird es sich voraussichtlich auf 1,7 % p.a. verlangsamen. Zunehmende Beschränkungen der Ressourcen, Umweltauflagen und steigende Kosten für manche Inputs werden voraussichtlich das Angebot in nahezu allen Regionen bremsen. In diesem Zusammenhang empfiehlt der vorliegende Ausblick, dem nachhaltigen Produktivitätswachstum in der Landwirtschaft mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Entwicklungsländer beherrschen weiter die Marktentwicklung

Aufgrund ihres größeren Potentials, für die Landwirtschaft bestimmte Landflächen zu vergrößern und die Produktivität zu steigern, werden Entwicklungsländer bis 2021 die Hauptquelle für das weltweite Produktionswachstums sein. Das jährliche Produktionswachstum in Entwicklungsländern wird voraussichtlich bei durchschnittlich 1,9 % p.a. gegenüber 1,2 % in entwickelten Ländern liegen. 680 Millionen Menschen mehr werden die Erde bis 2021 bevölkern, wobei die größten Zuwachsraten in Afrika und Indien verbucht werden. Steigende Einkommen und die Urbanisierung werden zu veränderten Ernährungsgewohnheiten mit mehr Konsum von industriell verarbeiteten Lebensmitteln, Fetten und tierischem Protein führen. Das wird höherwertige Fleisch- und Milchprodukte und die indirekte Nachfrage nach Grobkorn und Ölsaaten für Viehfutter fördern.

Aufstrebende Wirtschaftsmächte werden mehr Anteile am expandierenden Weltmarkt für Landwirtschaft erobern

Aufstrebende Wirtschaftsmächte werden mehr Anteile am expandierenden Weltmarkt für Landwirtschaft erobern. Am wichtigsten sind Länder wie Brasilien, Indonesien, Thailand, die Russische Föderation und die Ukraine. Sie haben viel investiert, um die Kapazitäten der Landwirtschaftsproduktion anzukurbeln. Bis 2021 werden die meisten Exporte von Reis, Ölsaaten, Pflanzen- und Palmöl, proteinhaltigen Nahrungsmitteln, Zucker, Rind, Hühnerfleisch, Fisch und Fischprodukten auf die Entwicklungsländer entfallen.

Die wichtigsten Erzeugnisse

Produktion von und Handel mit Biokraftstoff nimmt zu

Die weltweite Produktion von Bioethanol und Biodiesel wird sich bis 2021 voraussichtlich verdoppeln und konzentriert sich vor allem auf Brasilien, die Vereinigten Staaten und die Europäische Union. Biokraftstoff beruht hauptsächlich auf landwirtschaftlichem Rohmaterial und soll bis 2021 einen steigenden Anteil der weltweiten Produktion von Zuckerrohr (34 %), Pflanzenöl (16 %) und Grobkorn (14 %) konsumieren.

Der bilaterale Ethanolhandelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien wird voraussichtlich steigen

Als Reaktion auf Regierungsmaßnahmen wird der bilaterale Handel mit Biokraftstoff zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien voraussichtlich steigen. Der vorliegende Ausblick geht davon aus, dass die Vereinigten Staaten Ethanol aus Rohrzucker hauptsächlich von Brasilien importieren werden um die geschaffene Nachfrage nach hochwertigen Biokraftstoffen zu decken, während Brasilien das billigere Ethanol aus Mais vorwiegend aus den Vereinigten Staaten importieren wird um die Nachfrage für die große Flotte an Flexible Fuel Vehicles (FFV) zu befriedigen. Die Nachfrage der USA nach gering vermishtem Ethanol wird voraussichtlich ab 2016 durch die Beimischungsmauer eingeschränkt.

Die Region des Schwarzen Meeres gewinnt an Bedeutung

Die Ratio von Endlagern zum Verbrauch wird unter dem historischen Durchschnitt bleiben, wobei ein Risiko für künftige Preisschwankungen entsteht. Es wird erwartet, dass die Russische Föderation, die Ukraine und Kasachstan bis 2021 zu wesentlich wichtigeren Quellen für Weizenimporte werden, wobei sich die starken Produktionsschwankungen in dieser Region auf den Welthandel und die weltweiten Preisschwankungen auswirken könnten. Steigende Reisesexporte werden von den am wenigsten entwickelten Ländern in Asien erwartet, während Reisesimporte in Afrika anheben werden.

China, der wichtigste Importeur von Ölsaaten

Die Produktion und der Export von Ölsaaten wird weiterhin von den traditionellen Akteuren dominiert, aber aufstrebende Exporteure wie die Ukraine und Paraguay werden voraussichtlich zunehmend zum weltweiten Exportwachstum beitragen. China, der dominante Importeur, wird mehr als die Hälfte der gesamten Weltimporte ausmachen. Das Wachstum von Brasiliens Ölsaaterzeugung wird während der Outlook-Periode voraussichtlich von 4,9 % auf weniger als 2 % p.a. zurückgehen.

Brasilien dominiert den Weltzuckermarkt

Die Nachfrage nach Zuckerpflanzen für Nahrungsmittel und Ethanol wird mittelfristig bestehen bleiben und für hohe Zuckerpreise sorgen. Die Zuckermärkte in Asien werden weiterhin von Produktionszyklen gekennzeichnet sein, die gelegentlich für Handelsfluktuationen und Preisschwankungen sorgen. Aufgrund von Brasiliens dominanter Position auf dem Zuckermarkt bleibt die Aufteilung der Zuckerrohrernten auf die Erzeugung von Ethanol bzw. Zucker weiterhin ein wesentlicher Antrieb für den Markt.

Fleischkonsum steigt in Entwicklungsländern

Die steigende Nachfrage nach Fleisch kommt hauptsächlich aus den großen Volkswirtschaften in Asien, Rohöl exportierenden Ländern und Südamerika, in denen bedeutende Einkommenssteigerungen erwartet werden. Als billigste und am meisten verfügbare Quelle von Fleischprotein wird Hühnerfleisch dieses Wachstum voraussichtlich anführen und bis Ende der Outlook-Periode Schweinefleisch als größten Fleischsektor überholen.

Aquakultur könnte Fischfang übersteigen

Die Fischproduktion ist eine der am schnellsten wachsenden Quellen für Tierprotein. Die Weltfischerei und die Aquakulturproduktion werden in der prognostizierten Periode voraussichtlich um 15 % steigen. Mit einem Wachstum von 33 % wird die Aquakulturproduktion Fangfischereien bis 2018 als Hauptquelle von Fisch für den menschlichen Bedarf überholen.

Entwicklungsländer werden wichtigste Milcherzeuger

In entwickelten Ländern wird ein bescheidener Anstieg des Konsums von Milchprodukten mit Ausnahme von Käse und frischen Milchprodukten erwartet, während in Entwicklungsregionen der Konsum aller Produkte bis 2021 voraussichtlich um 30 % steigen wird. Es wird erwartet, dass Entwicklungsländer die entwickelten Länder bei der Milcherzeugung bis 2013 überholen werden, wobei in China und Indien hohe Steigerungen verbucht werden.

Zeit für Wandel - längerfristige Perspektiven

Um 60 % steigender Produktionsbedarf bis 2050

In den kommenden 40 Jahren muss die landwirtschaftliche Produktion um 60 % steigen, um die wachsende Nachfrage nach Nahrungsmitteln zu decken. Das führt bis 2050 im Vergleich zum Stand von 2005/07 zu 1 Milliarde Tonne Getreide und 200 Millionen Tonnen Fleisch mehr pro Jahr. Eine zusätzliche Produktion wird notwendig sein, um Rohstoffe für die expandierende Biokraftstoffproduktion zu liefern.

Höhere Erträge durch mehr Produktivität

Weltweit ist der Spielraum für Gebietsexpansionen begrenzt. Das gesamte Agrarland wird bis 2050 voraussichtlich nur um 69 Mio. ha. (weniger als 5 %) steigen. Die zusätzliche Produktion muss wie in den

vergangenen 50 Jahren durch eine Produktionssteigerung erzielt werden. Eine Produktivitätssteigerung wird von zentraler Bedeutung sein, um die Nahrungsmittelpreise angesichts steigender Ressourcenbeschränkungen einzudämmen und die weltweite Nahrungsmittelunsicherheit zu reduzieren. Mittelfristig können Produktivitätsgewinne hauptsächlich durch eine Verringerung des Produktivitätsunterschiedes in Entwicklungsländern erzielt werden. Allerdings geht ein anderes Szenario davon aus, dass ein großer Anteil des gesteigerten Ernteertrags, der für Rohmaterial verwendet wird, in die Biokraftstoffherstellung geht.

Verbesserte Nachhaltigkeit ist ausschlaggebend

Gleichzeitig ist eine Verbesserung der nachhaltigen Nutzung von verfügbarem Land, Wasser, des Ökosystems Meer, der Fischbestände, der Wälder und der Biodiversität notwendig. Ungefähr 25 % des Agrarlandes ist sehr degradiert. In vielen Ländern herrscht in der Landwirtschaft ein bedenklicher Wassermangel. Viele Fischbestände sind überfischt oder riskieren eine Überfischung. Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass der Klimawandel und extreme Witterungsverhältnisse zunehmen.

Regierungen müssen die Umwelt befähigen

Die wesentlichen in dem vorliegenden Bericht identifizierten Lösungen sind bessere Agrarpraktiken und die Schaffung eines angemessenen gewerblichen, technischen und ordnungspolitischen Umfeldes (z.B. Forschung, Erziehung, Ausbau, Infrastruktur), einschließlich Maßnahmen für die spezifischen Bedürfnisse von Kleinbauern. Maßnahmen für weniger Verlust und Verschwendung von Nahrungsmitteln sind genauso wichtig, um die steigende Nachfrage zu decken und die Produktivität in der Versorgungskette zu verbessern.

© OECD

Diese Zusammenfassung ist keine offizielle OECD-Übersetzung.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)
2 rue André-Pascal, 75116
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights



Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECDiLibrary !

OECD/FAO (2012), *OECD-FAO Agricultural Outlook 2012*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/agr_outlook-2012-en